



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Grammatik sehen - Arbeitsbuch für Deutsch als Fremdsprache*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# *Grammatik sehen*

Arbeitsbuch für Deutsch als Fremdsprache

Michaela Brinitzer  
Verena Damm

Max Hueber Verlag

# Inhalt

Vorwort für Lehrerinnen und Lehrer .....	4
Aktivitätenbox .....	6
<b>Geschichten ums Verb</b>	
1 Verbtheater: <i>Verben mit Subjekt und Objekt</i> .....	7
2 Noch mehr Theater: <i>Verben mit Subjekt, Objekt und Partner</i> .....	15
3 Ausnahmen schaden niemandem: <i>Verben mit Objekt im Dativ</i> .....	18
4 Klein und wichtig – für mich und dich und für unsere Freunde: <i>Personalpronomen und Possessivartikel</i> .....	20
der – die – das – oder was?	
<i>Artikel 1: der</i> .....	23
5 Wo steht was? – <i>Satzbaumodelle</i> .....	24
6 Zwei und Ende! – <i>Verbklammer</i> .....	32
7 Spiel's noch einmal, Sam! – <i>Imperativsätze</i> .....	36
der – die – das – oder was?	
<i>Artikel 2: die</i> .....	38
<b>Klare Verhältnisse</b>	
1 Mit oder ohne Zucker? – <i>Präpositionen mit Dativ oder Akkusativ</i> .....	40
2 Mal so, mal so: <i>Wechselpräpositionen</i> .....	46
3 Unter die Lupe genommen: <i>Einige Richtungspräpositionen</i> .....	52
der – die – das – oder was?	
<i>Artikel 3: das</i> .....	54
<b>Endungen ohne Ende</b>	
1 Wie finden Sie mein neues Kleid? – <i>Adjektivdeklination</i> .....	56
2 Wer hat die schönsten Schäfchen? – <i>Komparation</i> .....	64
<b>Satzschlangen sind harmlos</b>	
1 Ein Anschluss unter dieser Nummer: <i>Konnektoren</i> .....	67
2 Da muss man echt versuchen Schritt zu halten: <i>Infinitivsätze</i> .....	73
3 Die Sätze, die beim Nomen stehen: <i>Relativsätze</i> .....	76
<b>Keine Zeit!</b> .....	81
1 Von gestern und heute: <i>Präsens und Perfekt</i> .....	82
2 Es war einmal ...: <i>Präteritum</i> .....	87
3 Und was war vorher? – <i>Plusquamperfekt</i> .....	91
4 Was wird wohl morgen sein? – <i>Futur</i> .....	94
<b>Zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit</b>	
1 Was würden Sie jetzt gerne tun? – <i>Konjunktiv II</i> .....	97
2 Wie wird das gemacht? – <i>Passiv</i> .....	102
<b>Und noch einmal das Verb</b>	
1 Personen im Spiegel: <i>Reflexive Verben</i> .....	109
2 Darauf habe ich schon lange gewartet! – <i>Verben und Ausdrücke mit Präposition</i> ..	111
<b>Und zum Schluss</b>	
Willis Familie: <i>Genitiv</i> .....	117

## Vorwort für Lehrerinnen und Lehrer

Das Buch, das Sie in den Händen halten, ist aus der unterrichtspraktischen Arbeit mit einer zahlenmäßig großen, wenn auch bislang weitgehend vernachlässigten Zielgruppe entstanden, aus der Arbeit mit Sprechern eines im so genannten „ungesteuerten Zweitsprachenerwerbs“ erworbenen Deutsch. Seien es Arbeiter oder Angestellte, die bislang mit „gebrochenem“ Deutsch zurechtkamen, seien es Ehepartner von Deutschen, die noch nicht die Zeit zum Besuch eines Kurses fanden, oder Jugendliche, die zwischen Herkunftssprache und Deutscherwerb auf der Strecke blieben, – die Umstrukturierung des Arbeitsmarktes, der Trend zum Abbau niedrig qualifizierter Arbeit bringt viele von ihnen in Deutschkurse und/oder Qualifizierungsmaßnahmen. Meist verfügen diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen recht großen Umgangswortschatz und über im Alltag durchaus erfolgreiche Kommunikationsstrategien; doch grammatische Strukturen, auch die ihrer Herkunftssprache, sind ihnen weitgehend unbekannt.

In den bisher üblichen Kursformaten sind solche Lerner nicht gut aufgehoben und auch die herkömmlichen Übungsgrammatiken beginnen am falschen Punkt – sie setzen ein Wissen um Wortartenunterscheidung und Satzstrukturen bereits voraus. Aus diesen Gründen verläuft ein Kursbesuch für den genannten Teilnehmerkreis eher erfolglos und ist mit Frustrationen verbunden. Es gelingt nicht, die Beschränkung der erworbenen Kenntnisse zu durchbrechen.

Das vorliegende Lehrwerk hat eine Brückenfunktion zwischen semantisch-kommunikativen und grammatischen Kenntnissen. Es ist kurstragend konzipiert und vermittelt in ca. 80–100 Unterrichtsstunden das für Selbstkorrektur und/oder weiteren Kursbesuch erforderliche Wissen.

### Grundlagen

Das Konzept des Lehrwerks vereint drei Grundideen: Stephen Krashens Monitor-Theorie<sup>1</sup>, suggestopädische Elemente wie lerntypengerechte Vorgehensweisen und Gedächtnisstützen<sup>2</sup> und das Verb-Aktantenmodell von Harald Weinrich<sup>3</sup>.

Laut Krashen ist der Sprachmonitor diejenige Bewusstseinsinstanz, die die Sprachproduktion plant, steuert und korrigiert. Das Lehrwerk ermöglicht den Aufbau eines solchen Monitors für die deutsche Sprache, vor allem in der Funktion möglicher Selbstkorrektur. Das Lehrwerk reduziert die Grundstufengrammatik auf klare, einprägsame, sich stufenweise logisch entwickelnde Schritte. Klarheit und Einprägsamkeit haben dabei Vorrang vor Vollständigkeit bzw. dem Erfassen von Ausnahmen, denn nur so wird der Regelapparat des Monitors handhabbar und effektiv – erweitern lässt er sich zu einem späteren Zeitpunkt immer noch. Die kommunikative Kompetenz der Teilnehmer wird vorausgesetzt, daher ordnet sich das angebotene sprachliche Material der Didaktisierbarkeit des Regelwissens unter.

Suggestopädische Elemente sind die konsequente Bildstützung, Farbcodierung, Lernreime und Lerngedichte, Vorgaben zu häufigen, rhythmisierten Phasenwechseln, bewegten Aktivitäten und die induktive Vorgehensweise.

Das in den Verbtheatern erscheinende Aktantenmodell vereinfacht die Kasus-Logik der deutschen Sprache auf einsichtige und leicht nachvollziehbare Weise; auch als eher schwierig geltende Phänomene wie Relativsätze oder das Passiv werden durch die Vorgehensweise des Lehrwerks problemlos handhabbar.

### Vorgehensweise, Ziele

Fast jedes Kapitel beginnt mit Bildmaterial, mit dessen Hilfe grammatische Phänomene plastisch und be-greifbar dargestellt werden. Sie verlieren dadurch ihre befremdende Abstraktheit und bieten einen neuen Zugang, der nicht an bekannte, oft eher negativ erlebte Schulerfahrungen anknüpft. Die induktive Vorgehensweise richtet die Hypothe-

senbildung auf das Wesentliche und ermöglicht den gelenkt-selbstständigen Aufbau des Fremdsprachenmonitors.

Die sich anschließende Übungsphase bietet praxisnahe Kursaktivitäten in wechselnden, oft bewegten Sozialformen, die die verschiedenen Lerntypen berücksichtigen.

In Modellversuchen haben sich Unterrichtseinheiten (UE) von 3–4 als sinnvoll erwiesen, verteilt auf 20 Sitzungen. Es ist auch möglich, einen Grundkurs von 10 x 4 UE einzurichten, der sich auf die Wortartenunterscheidung, das Verbaktanten- und Satzbaummodell sowie die Präpositionen beschränkt. Teilnehmende können anschließend in weiterführende Kurse üblicher Formate eingestuft werden.

Ziel des Lehrwerks ist die Befähigung zum verständnisvollen und selbstständigen Umgang mit der Grundstufengrammatik – also der Erwerb einer soliden Basis für jedes weitere Fortschreiten in der deutschen Sprache.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lernergruppen viel Spaß und Erfolg!

---

1 Stephen Krashen: *Second Language Acquisition and Second Language Learning*. Oxford: Pergamon Press 1981; Mario Rinvulucchi: *How do Second Language Learners Correct Themselves*. In: *IATEFL Newsletter*, April/May 1997, S. 10 f.

2 Z. B. Skill-Autorenteam: *Kreativ Lehren und Lernen*. Gabal Verlag. 1996.

3 Harald Weinrich: *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Duden Verlag 1993; zum Begriff des Verbtheaters: Evelyn Müller-Küppers: *Dependenz-Valenz- und Kasustheorie im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. 1991, Materialien DaF Nr. 36.

## Aktivitätenbox

<p><i>Satzbaumaschine 1</i></p> <p>Bereiten Sie Papierblätter in den bekannten Satzteil-Farben vor. Schreiben Sie entsprechende Satzteile eines Satzes gut lesbar auf diese Blätter. Nehmen Sie dazu am besten dicke Filzstifte. Nehmen Sie dann ein Blatt und halten es gut sichtbar vor sich. Stellen Sie sich nebeneinander auf, sodass (sinnvolle) Sätze entstehen. Experimentieren Sie ein wenig: Ändern Sie die Reihenfolge der Personen. Wo können die Personen stehen und wo nicht? Lassen Sie sich von Ihrer Kursleiterin/Ihrem Kursleiter korrigieren.</p>	<p><i>Satzbaumaschine 2</i></p> <p>Wie Satzbaumaschine 1, aber: Arbeiten Sie in Gruppen von 3–4 Personen. Jede Gruppe ist nur für bestimmte Satzteile zuständig: Verben oder Subjekte oder Objekte oder Angaben. Schicken Sie eine Person aus jeder Gruppe nach vorne (bei der Verbkammer brauchen Sie zwei Personen aus der Verbgruppe). Dabei entstehen oft lustige Sätze. Wenn eine Person nicht passt, können Sie sie durch eine andere Person austauschen.</p>
<p><i>Satzpuzzle 1</i></p> <p>Arbeiten Sie in Gruppen. Schreiben Sie die Satzteile und Verben eines Satzes aus der Übung auf kleine Zettel in den bekannten Farben. Legen Sie die Satzteile auf Ihren Tisch, sodass sinnvolle Sätze entstehen. Experimentieren Sie ein wenig: Ändern Sie die Reihenfolge der Zettel. Welche Möglichkeiten gibt es? Diskutieren Sie diese Möglichkeiten.</p>	<p><i>Satzpuzzle 2</i></p> <p>Arbeiten Sie in Gruppen. Schreiben Sie fünf Sätze zu den Grammatikthemen, die Sie bis jetzt gelernt haben (Verben mit Subjekt; Verben mit Subjekt und Akkusativobjekt; Verben mit Subjekt, Akkusativobjekt und Dativobjekt; Pronomen; Zeit- und Ortsangaben; Verbkammer mit Modalverben oder trennbaren Verben). Lassen Sie sich diese Sätze von Ihrer Kursleiterin/Ihrem Kursleiter korrigieren. Dann schreiben Sie die Satzteile Ihrer Sätze auf kleine Zettel in den bekannten Farben. Mischen Sie die Zettel und geben Sie sie an Ihre Nachbargruppe weiter. Start: Legen Sie die Zettel von Ihrer Nachbargruppe auf den Tisch, sodass wieder fünf sinnvolle Sätze entstehen. Die schnellste Gruppe gewinnt. Spielen Sie so lange, bis alle Satzpuzzles ausgetauscht sind.</p>



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Grammatik sehen - Arbeitsbuch für Deutsch als Fremdsprache*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

